



# Teilhard Späte Trauer ARBEITSHILFE

von Manfred Karsch www.filmwerk.de



# **TEILHARD**

# SPÄTE TRAUER

Eine DVD zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung können Sie hier erwerben

Deutschland 2013,

Kurzspielfilm, 28 Min.

Regie und Buch: Christoph Ischinger

Produzenten: Paul Zischler, Susanne Mann

Produktion: Zischlermann Filmproduktion GmbH, HFF München, BR

Darsteller(innen): Jürgen Heinrich (Frank Teilhard), Christian Blümel (Sylvain, Teilhards Schwiegersohn), Jördis Richter (Elisabeth, genannt Lili, Teilhards Tochter), Eleonore Weisgerber (Doris, Ex-Frau von Teilhard), Vladimir Tarasjanz (Vadim, Lebensgefährte von Doris), Johannes Richard Voelkel (Püttner, Teilhards Fahrer), u.v.a.

# **GLIEDERUNG**

Auszeichnungen / Preise	S. 02
Kurzcharakteristik	S. 02
Kapitelüberblick	S. 03
Themen (alphabetisch)	S. 03
Wann ist ein Mann ein Mann?	S. 03
Kap. 1 (00:00–03:30) Vordenken	S. 04
Kap. 2 (03:31–07:30) Präsenz zeigen	S. 05
Kap. 3 (07:31–11:40) Die Fassung nicht verlieren	S. 06
Kap. 4 (11:40–15:03) Führungsqualitäten zeigen	S. 07
Kap. 5 (15:04–22:10) Sich nicht kaputt machen lassen (Ins Nachdenken kommen)	S. 07
Kap. 6 (22:11–25:40) Sachlich bleiben	S. 08
Links (Stand: 17.01.2014)	S. 11
Acht Arbeitsblätter / Materialien	S. 11
M1-M6.3	S. 12-19

# **AUSZEICHNUNGEN / PREISE**

FBW: bw;

# KURZCHARAKTERISTIK

Frank Teilhard gehört zu den Spitzenpolitikern des Bundestages und ist Experte für Verteidigungsfragen. Er versteht sein Geschäft und bleibt immer bei der "sachlichen Substanz", selbst in harten Auseinandersetzungen mit seinen Gegnern.

Seinen Prinzipien scheint er auch treu bleiben zu wollen, als er private Angelegenheiten zu regeln hat: Seine Tochter Lili stirbt nach einem Sturz vom Balkon ihrer Wohnung. Teilhard muss die bittere Erfahrung von Tod und Trauer zusammen mit seiner Ex-Frau Doris, deren neuem Lebensgefährten Vadim, seinem Sohn Maximilian und dessen Familie durchstehen:

- Wird er Beruf und Privatleben trennen können?
- Wird er die Zeit und die Kraft finden, sich dieser für ihn und allen anderen neuen Situation zu stellen?
- Welche Rolle, welche Aufgaben wird er übernehmen können bzw. wollen?
- Oder gleitet ihm die Situation aus den Händen?

Eine besondere Wendung nimmt das Geschehen, als der von Doris vermutete Suizid ihrer Tochter sich zu bewahrheiten scheint: Teilhard findet im Atelier seiner Tochter ganz persönliche Aufzeichnungen ...



**TEILHARD** ist eine einmalige, aber auch gleichnishafte Männer- und Familiengeschichte. Wie viele Menschen müssen wie Frank im Beruf ihren "Mann stehen" – oft auf Kosten des Privat- und Familienlebens und anderer Beziehungen? Gibt es die "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" und wenn ja, in welchen Grenzen und mit welchen Möglichkeiten? Worin liegt bei dieser Frage die Verantwortung des Einzelnen und was können gesellschaftliche Rahmenbedingungen dazu beitragen?

**TEILHARD** ist ein Film mit einem komplexen Motivhintergrund. Ethische Grundfragen zum Verhalten in privaten und gesellschaftlichen Krisensituationen tauchen ebenso auf wie die Suche nach Gründen für Kommunikationsbarrieren im Alltag, Wege und Ziele einer gelingenden Trauerarbeit ebenso wie die "Unfähigkeit zu trauern". Und schließlich auch die Suche nach Gründen für suizidales Verhalten und den Möglichkeiten, Menschen in einer solchen Situation zu helfen. Der Film eignet sich besonders, aber nicht nur für Männergruppen. Jugendliche ab 16 Jahren werden sind mit den anstehenden Themen und Fragestellungen auseinandersetzen können.

KAPITELÜBERLICK				
KAP.	TIMECODE	TITEL		
1	00:00 - 03:30	Vordenken		
2	03:31 – 07:30	Präsenz zeigen		
3	07:31 – 11:39	Die Fassung nicht verlieren		
4	11:40 – 15:03	Führungsqualitäten zeigen		
5	15:04 – 22:10	Sich nicht kaputt machen lassen / Ins Nachdenken kommen		
6	22:11 – 25:40	Sachlich bleiben		
	(Abspann bis 27:32)			

# THEMEN (ALPHABETISCH)

Abschied nehmen, Afghanistan-Politik, Beruf und Familie, Erwartungen erfüllen, Ethisches Handeln, Fähigkeit zur Selbstkritik, Familienverhältnisse, Friedenssicherung, Fürsorge, Geschlechter-Rollen, Identität, Lebensentwürfe, Los-lassen-können, Männer, Männerbilder im Wandel, nicht gelebtes Leben, Sinn des Lebens, Spitzen-Politiker, Suizid, System, Umgang mit Tod und Trauer, Vater/Tochter, Verteidigungspolitik, Wahrheit und Lüge, Work-Life-Balance.

#### WANN IST EIN MANN EIN MANN?

So fragt Herbert Grönemeyer als Refrain in seinem Lied "Männer" von 1984, die kurzen Sätze der Strophen sind satirische Antworten auf das Bild des allzeitbereiten Machos. Sie erzählen aber auch von der Zerrissenheit des (männlichen) Lebens zwischen "außen hart und innen ganz weich", zwischen verletzlich und unersetzlich. Tatsächlich könnte fast jede Sequenz des Films mit einer Zeile aus diesem Lied unterlegt werden, der aber weniger eine Satire, als vielmehr eine (Männer-)Tragödie komponiert. Gleichzeitig füttert der Film das Rollenklischee vom nicht nur neunzigprozentigen, sondern hundertprozentigen Berufsmenschen, dem es kaum noch gelingt, jene Rollendistanz zu finden, die nötig ist, um zwischen Beruflichem und Privatem zu unterscheiden, so dass er auch in der auf ihn zukommenden privaten Extremsituation nicht anders kann, als in den Kategorien, Strategien und Taktiken seines Berufs, des Politikers, zu denken und zu handeln: Vordenken - Präsenz zeigen - die Fassung nicht verlieren - Führungsqualitäten zeigen – sich nicht kaputt machen lassen - sachlich bleiben. Mit diesen Stichworten, die z. T. aus den Handlungsdialogen entnommen sind, z.T. das Verhalten Teilhards reflektieren, kann ein beobachtender Gang durch die Handlung gewagt werden. Es kann dabei allerdings auch noch um mehr gehen, als um einen Seitenhieb auf die Rolle des Berufspolitikers. **TEILHARD** könnte ein Gleichnis sein, dessen Handlung auf ein in modernen Gesellschaften zunehmend anstehendes Problem antwortet: Wie können in einer in unterschiedliche Systeme ausdifferenzierten Gesellschaft, in der Berufsleben mit Privaten konkurriert, Männer wie Frauen "ihren Mann stehen", Menschen jeweils ebenso differenziert mit den auf sie zukommenden Erwartungen und Anforderungen zurecht kommen? Schon der Titel **TEILHARD** und Name des Protagonisten ist ein Stück dieses Gleichnisses:

Der aus dem französischen Sprachraum kommende (z.B. Teilhard de Chardin, siehe dazu die Ausführungen am Ende dieser Arbeitshilfe zu AB M6) und in Deutschland eher unbekannte (Vor-)Name bedeutet soviel wie "baumstark" oder wörtlich "Stark wie eine Linde".

In seiner Doppeldeutigkeit im deutschen Sprachraum lässt der Film nicht nur am Ende fragen, ob und wie es sein Hauptprotagonist Frank zulassen könnte, nicht immer nur Standhaftigkeit, Härte und Durchsetzungsvermögen zu zeigen, sondern auch Emotionen und Schwäche zu zulassen und zu zeigen, die ihm dann eben manchmal ermöglichen, nur "zum Teil hart" zu sein.

"Wann ist ein Mann ein Mann?" Es wird Zuschauergruppen geben, die sich unter dieser selbstironischen Perspektive den Aussagen des Films nähern wollen. Dazu bietet eine Einspielung des Liedes¹ verbunden mit dem Text und der Aufgabe auf AB **M1** einen Zugang. Die Gesprächsleitung sollte allerdings darauf achten, dass von den Teilnehmenden die selbstironische Perspektive tatsächlich wahrgenommen wird.

Dazu kann es hilfreich sein, auf den Entstehungshorizont des Liedes in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts einzugehen: Ost-West-Konfrontation und Doppelbeschluss der Nato, Emanzipation und Frauenbewegung, Umweltschutz und Auseinandersetzung um die friedliche Nutzung der Kernkraft sind nur einige Stichworte zum historischen Kontext. Weitere Informationen zu den 80ern:

http://de.wikipedia.org/wiki/1980er

http://www.arte.tv/de/die-80er-von-a-z/2705680,CmC=2705684.html

http://www.ndr.de/geschichte/chronologie/achtzigerjahre/

http://www.planet-wissen.de/wissen\_interaktiv/die\_80er\_jahre.jsp

Die historische Distanz von drei Jahrzehnten kann genutzt werden, um die Aussagen des Liedes mit heutigen Männerbildern und -rollen in einen fruchtbaren Dialog zu bringen.

# KAP. 1 (00:00-03:30) VORDENKEN

Kaum dreieinhalb Minuten braucht der Film, um die Grundzüge seiner Hauptperson zu porträtieren: Frank Teilhard, ein viel beschäftigter, einflussreicher und gefragter Bundestagsabgeordneter. Das Auge des Zuschauers begleitet ihn durch die Nacht. Ein Mensch mit einem strengen Zeitmanagement: Während ihn sein Fahrer in der hochwertigen Dienstlimousine zu einer Veranstaltung bringt, koordiniert er per Handy einen Termin für einen Nato-General und überarbeitet fast parallel dazu Dokumente. Unaufgeregt, aber zielstrebig bahnt er sich seinen Weg durch eine Gruppe von Demonstranten, deren Plakate ihn als Kriegstreiber diffamieren, sachlich beginnt er seinen Vortrag in einer Podiumsdiskussion, deren Leiter ihn als "Vordenker der deutschen Afghanistanstrategie" begrüßt:

Es klingt paradox, aber Frieden ist durch friedfertige Mittel allein nicht zu erreichen. In Afghanistan, in Bosnien, in Libyen sind militärische Einsätze nötig. Sie sind das notwendige geringste Übel, zu dem wir moralisch verpflichtet sind.

Im Nachgespräch erhält er für dieses Statement Zustimmung eines Referenten des Verteidigungsministers. Seine Position erlaubt es ihm sogar, Kritik an dessen politischem Management zu äußern:

Ich muss ihnen da noch mal ein Kompliment aussprechen, Herr Teilhard, Respekt. Sie sind mir nicht böse, wenn wir da was Schönes für die Basis draus machen. - Wenn Sie mir nicht böse sind, dass ich noch einmal darauf bestehe, dass diese Afghanistanreise gegenwärtig ein großer Unfug ist. Wir haben da sterbende Soldaten. - Ich weiß, grauenvoll. - Den Minister da in seinem Touristenhemd hinzustellen, da können wir nur unser eigenes Grab graben. -

<sup>1</sup> Das Lied findet sich u.a. auf der CD/LP "Bochum" und als selbst transkribierter Text in AB M1.



Manchmal beneide ich Sie regelrecht darum, dass Sie rein in der sachlichen Substanz denken dürfen. Aber Sie kennen doch das Spiel. Der Minister muss unter allen Umständen vor Weihnachten da noch runter zu den Soldaten – als Zeichen der Fürsorge!

Das Gespräch wird unterbrochen durch den Anruf von Teilhards Ex-Frau Doris mit der Mitteilung, dass ihre gemeinsame Tochter nach einem Unfall notoperiert wurde.

Dieses erste Schlaglicht auf Teilhard sollte von der Zuschauergruppe ausführlich in den Blick genommen werden, denn in dieser Sequenz werden sozusagen die Perspektiven freigelegt, unter denen Frank Teilhard im Folgenden betrachten werden kann.

Abgesehen vom Profil seiner Lebens- bzw. Berufsumstände werden in seinem Wortbeitrag in der Podiumsdiskussion wie in der kurzen Gesprächssequenz mit dem Vertreter des Verteidigungsministeriums zwei konträre Urteils- und Handlungsstrategien aufgezeigt, wie mit Konflikten - zwischenstaatlich wie -menschlich - umgegangen werden kann.

- Heiligt der Zweck die Mittel? Teilhards Statement liegen zwei ethische Dispositionen zugrunde, die in ihrer Tragweite zu diskutieren und auf ihre Stimmigkeit zu überprüfen sind:
  - (1) Der Weg zum Frieden ist ohne Einsatz von Gewalt nicht zu erreichen.
  - (2) Ethisches Handeln nötigt auch dazu, zwischen zwei Übeln entscheiden zu müssen. So seine Argumentationslinie. Es könnte sein, dass Teilhard mit dieser Äußerung zwar alltagstauglich und politisch korrekt argumentiert, aber letztlich gegen die Selbstzweckformel des kategorischen Imperativs verstößt:

"Handle so, dass du die Menschheit sowohl in deiner Person, als in der Person eines jeden andern jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst."<sup>2</sup> Welche Alternative zur Position Teilhards könnte sich abzeichnen?

• Was ist das höchste Gut? In welchem Verhältnis steht Wahrheit zur Fürsorge und damit zur Verantwortung für andere Menschen? Es könnte sein, dass mit dem "Zeichen der Fürsorge", mit dem der Referent das Verhalten seines Verteidigungsministers rechtfertigt, die Klärung der Wahrheitsfrage ("wir haben da sterbende Soldaten") dem politischen Handlungszweck ("Sie kennen doch das Spiel.") untergeordnet wird. Müssen sich fürsorgliches Handeln und Wahrhaftigkeit widersprechen? Welche Handlungsstrategien könnten sich demgegenüber abzeichnen, wenn Fürsorge und/oder die Wahrheit tatsächlich als "höchstes Gut" gehandelt wird?

Mit AB **M2** wird die Zuschauergruppe dazu in eine erste Gesprächsrunde einsteigen können. Dabei könnte ggf. deutlich werden, inwiefern der Einzelne bereits mit solchen Situation umgehen musste, in denen die von Teilhard und vom Referenten geäußerten Handlungsstrategien zum Einsatz kamen, zwingend notwendig waren oder sich aber auch als Irrweg aufgetan haben.

# KAP. 2 (03:31-07:30) PRÄSENZ ZEIGEN

Die Fahrt zur Klinik und die Ankunft dort offenbaren auch schon die andere Seite des Herrn Teilhard: Das Familienleben hat unter seinem Beruf gelitten, zur Tochter gibt es kaum noch Kontakt. Unklar erinnert sich Teilhard an einen bedeutenden Kunstpreis, den sie erhalten hatte. Zwischen ihm, dem auf sein "Blackberry" angewiesenen Realpolitiker, und ihr, der "Schwerenöterin", der Künstlerin, liegen Welten. Trotz begrüßender Umarmung seiner geschiedenen Frau und einem distanzierten Handschlag für seinen niedergeschlagenen Schwiegersohn Sylvain im kalten Licht des Klinikfoyers und am Krankenbett Lilis auf der Intensivstation,

<sup>2</sup> Kant in der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, S. 429. Quelle: http://www.korpora.org/Kant/aa04/429.html

bleibt Teilhard auch zunächst bei dem, was sein Leben ausmacht: Fakten, sachlich abgeklärte Analyse und Diagnose und - nach distanziertem Gespräch mit dem behandelnden Arzt und Einholung einer zweiten Expertenmeinung eines Vertrauten - die klare Prognose: "Lili wird das unbeschadet überstehen, alles wird gut!" Dieses Verhalten korrespondiert ambivalent mit der Reaktion seiner Ex-Frau, die sich - in deutlicher Symbolik - "am Boden zerstört" vor der Klinik mit zum Kreuz ausgebreiteten Armen ins Herbstlaub fallen lässt, während Teilhard vor ihr stehend "Standfestigkeit" demonstriert:

Was machen wir denn, wenn sie es nicht schafft? – An sowas solltest du nicht mal denken. – Ich werd' das Gefühl nicht los, dass wir's hätten verhindern können. – Wie denn? – Wie fällt man bitte vom eigenen Balkon? – Es gibt keinen Grund, da irgendwelche Vermutungen anzustellen. – Sie verehrt dich, das weißt du. – Steh' jetzt bitte auf.

Selbstzweifel gehören - zumindest bis dahin - nicht in die Persönlichkeitsstruktur Teilhards. Im Gespräch mit seinem vertrauten Fahrer Püttner (der selbst beim vertraulichen Gespräch mit dem Vertreter des Verteidigungsministeriums dabei sein durfte), den er für die nächsten Tage nach Hause zu dessen Frau schickt, beschreibt er die Aufgabe, vor der er steht, emotionslos in den Kategorie seines Politikeralltags: "Ich muss hier einfach ein wenig Präsenz zeigen."

Präsenz zeigen - war nicht gerade dies die Handlungsweise, die Teilhard wenige Stunden zuvor am Verhalten des Verteidigungsministers kritisierte? Nun ist er selbst derjenige, der nicht etwa aus Fürsorglichkeit um das Wohl seiner Familie handelt (so handelt er nur gegenüber seinem Fahrer!), sondern auch mit seinem Verhalten wie mit seinen Statements ähnlich wie ein Verteidigungsminister bei einer Reise in ein Kriegsgebiet zur Situation seiner Tochter Durchhalteparolen ausgibt: "Alles wird gut!" Dies kann auch als ein grundlegendes Vertrauen in die eigene Person und vor allem in die Regelbarkeit und Machbarkeit aller Dinge ("Männer können alles") verstanden werden. Ein solcher Vollkommenheitswahn scheitert allerdings auch an den Kontingenzerfahrungen, denen sich Teilhard nunmehr hautnah und nicht etwas aus einer Distanz von vielen tausend Kilometer zum Kriegsgebiet in Afghanistan stellen muss. Emotionalität, wie sie der behandelnde Arzt in den Blick nimmt, wird von Teilhard ebenso ausgeblendet wie die Frage nach eigenem Versagen, eigener Schuld und eigener Verantwortlichkeit ("Männer sind einsame Streiter").

AB **M3** kann dazu dienen, das Verhalten Teilhards im Gegenüber zu der nicht etwa nur zweifelnden, sondern zur Selbstreflektion fähigen Doris sowie dem durchaus nicht auf seine medizinische Fachlichkeit zu reduzierenden Arzt zu setzen. Sich selbst und sein Handeln in Frage zu stellen, könnte eine wichtiger Grundzug der Persönlichkeit sein, der nicht nur Frauen, sondern auch Männer auszeichnet.

# KAP. 3 (07:31 – 11:40) DIE FASSUNG NICHT VERLIEREN

Die folgende Sequenz kommt fast ohne Dialog aus. Schrille Töne signalisieren zusammen mit der vor der Intensivstation zusammengebrochenen Doris und dem die Hände hilflos ausbreitenden Arzt den Tod Lilis. Sylvain nimmt am Totenbett von seiner Frau Abschied, die gemeinsame Fahrt in die Wohnung des Ehepaares verläuft schweigend.

In der Wohnung trauert jeder auf seine Weise. In dieser Einstellung brilliert die Sprache der Bilder: Die Wohnung von Lili und Sylvain ist ein modern eingerichtetes Penthouse-Loft mit mehreren offenen Ebenen hoch über den Dächern von Berlin. Mit nur wenigen Einstellungen gelingt es der Kameraführung, die Einsamkeit, aber auch die Distanz und Sprachlosigkeit der drei Personen angesichts der Todeserfahrung auszudrücken. Ritualisiertes, in diesem Augenblick aber unangemessenes oder planloses Verhalten: Doris schaut in den Kühlschrank, Sylvain sortiert mechanisch CDs, Frank blickt aus dem Fenster und befindet sich zumeist auf einer der höheren Ebenen. Von dieser steigt er erst herab, als der neue Lebenspartner seiner Ex-Frau eintrifft, der in dieser Sequenz wie auch im Folgenden kein Wort sagen wird, aber genau das tut, was Frank gegenüber Doris vermissen lässt: Zuhören - Dasein – in-den- Arm-nehmen.



Am Abend ergreift Teilhard das Telefon, um seinem Sohn Maximilian die Todesnachricht zu überbringen. Teilhard hat die Fassung bewahrt, die er zu verlieren drohte.

# KAP. 4 (11:40-15:03) FÜHRUNGSQUALITÄTEN ZEIGEN

Die Schockphase des Trauerns scheint überwunden und führt unter den Anwesenden zu z.T. seltsamen Reaktionen. Doris, die am Unfalltod ihrer Tochter zweifelt, versucht, aus Sylvain mögliche andere Todesgründe zu erfragen, Sylvain reagiert abwehrend, Frank geht dazwischen:

War mit Lili alles in Ordnung? Ist sie irgendwie über die Stränge geschlagen? Hat sie getrunken? Und ihr? Gab's Streit? War irgendwas? Jetzt sag' doch, ging's ihr gut? – Lass mich bitte, okay? – Red' mit mir, verdammt! (Sylvain geht, Frank geht dazwischen) Beruhige dich. – Ich will mich nicht beruhigen, ich habe mein Kind verloren. – Ich auch. – Sie lacht hysterisch. - Es war ein Unfall, okay? Es war ein Unfall.

Am Esszimmertisch, an dem Frank nicht zufällig am Kopfende "den Vorsitz hat", zeigen sich seine Führungsqualitäten, um "die anstehenden Dinge anzugehen": Bestellung eines Pfarrers, Nachruf für die Zeitungen, Zimmer für die Angehörigen im "Excelsior". Als er dem Lebenspartner seiner Frau einen Flyer aus der Hand nimmt, keimt zusammen mit Sylvain die Idee der Umwidmung einer Vernissage neuer Werke in eine Retrospektive alter und neuer Kunstwerke Lilis. Als Teilhard allein ist, wählt er die Nummer seiner Tochter und hört ihre Stimme als Mailboxansage:

Hallo, das ist die Mailbox von Lili Teilhard. Tut mir leid, Ich bin zurzeit nicht zu erreichen. Hinterlasse mir eine Nachricht und ich rufe zurück. Aber erst nach dem...

Die aktuelle Psychologie beschreibt Trauer als einen Anpassungsprozess des Individuums an eine neue objektive Realität. Wahrnehmung der Todesnachricht, Erfahrung von Trauerschmerz, Erleben von Erinnerung und Abschied bis hin einen neuen Weg zurück ins Leben werden individuell, in Qualität und Zeitumfang unterschiedlich erlebt und durchschritten. "Trauer ist die gesunde, lebensnotwendige, kreative Reaktion auf Verlust- und Trennungsereignisse - Trauer ist ein Gefühlsspektrum, eine einzigartige, weil individuell unterschiedliche und zugleich unglaubliche Empfindung - Trauer ist Lebenspower". Diese drei Äußerungen des Trauertherapeuten Gorgos Canacakis³ vermitteln, wie der Tod eines nahen Menschen ein Kaleidoskop von Gefühls- und Handlungsstrategien initiieren, das zu ganz unterschiedlichen, teils widersprüchlichen Reaktionen führen kann. Diese Zitate zeigen aber auch, dass Trauern keine lebensfeindliche Reaktion ist, der nach Möglichkeit aus dem Weg gegangen werden muss und soll, indem ihr mit (Willens-)Stärke begegnet wird. Diese "Unfähigkeit zu trauern" spiegelt sich gerade im Verhalten Teilhards und setzt sich in seinen weiteren Reaktionen fort. Letztlich bleibt er, so könnte eine Analyse aussehen, in der Schockphase, der Phase des "Nicht-wahrhaben-wollens" stehen.

Die beiden Kapitel zeigen einen ersten Teil dieses Weges, den die handelnden Personen in unterschiedlicher Weise durchschritten. Mit Hilfe von AB M4 werden die Zuschauer die Möglichkeit haben, die unterschiedlichen Reaktionen der Personen mit Hilfe der Trauerphasen zu beschreiben und einzuordnen.

#### KAP. 5 (15:04–22:10) SICH NICHT KAPUTT MACHEN LASSEN

In Lilis Atelier suchen Sylvain und Frank nach möglichen Stücken für die geplante Retrospektive. Sylvain erläutert Frank die neuesten Entwürfe Lilis: Symbole, die aus einzelnen Buchstaben, aus einem konkreten Wort zusammengesetzt sind, das wiederum als Platzhalter für einen konkreten Wunsch steht. Sylvain deutet Zusammenhänge zur neurolinguistischen Programmierung an. Als Sylvain bereits gegangen ist, entdeckt Frank Aufzeichnungen Lilis, die als Abschiedsbrief zu verstehen sind.

<sup>3</sup> http://www.trauerseminare-akademie-dr-canacakis.de

Sie können die Vermutungen von Doris, Lili habe Suizid begangen, erhärten. Frank vernichtet die Aufzeichnungen. Lilis Abschiedsworte zeigen sie als von Selbstzweifeln durchsetzte, unsichere und verletzliche Persönlichkeit:

Heute war ich wieder kaum auf. Es ist, als wäre ich ein Kokon, eine Hülle ohne Inhalt. Wer bin ich denn überhaupt? Das Mädchen, das Ballettwettbewerbe gewinnt. Die Studienstiftung des Deutschen Volks? Ich bin nur ne Vita, ein beschriebenes Blatt Papier. Ein echter Mensch hätte auch anders gekonnt. Ich habe verlernt zu schreien, dabei widert mich das Alles nur noch an. Ich hoffe, das Gras ist auf der anderen Seite grüner. Macht, was ihr wollt.

Maximilian reist mit Frau und Sohn an. Er und Doris blättern in alten Fotoalben, erinnern Lili als kreative, aufgeweckte Persönlichkeit. Frank schweigt dazu. Auf dem Balkon, über dessen Brüstung sich Lili in den Tod fallen ließ, kommt es zu einer distanzierten Begegnung zwischen Vater und Sohn. Nur andeutend spricht Frank einen möglichen Suizid an, versucht sich seines guten Verhältnisses zu seinem Sohn zu vergewissern:

Sylvain hat gesagt, dass sie hier gern zum Rauchen saß, fernab von allen Sorgen. Und dann verliert sie tagträumend die Kontrolle, so banal. Vielleicht war sie bekifft. Ich liebe dich. Das weißt du, oder? - Du darfst nicht dran kaputtgehen, Papa?

Die "Unfähigkeit zu trauern", der Teilhard ausgesetzt ist, setzt sich in den Szenen im Atelier seiner Tochter fort. Der Zuschauer spürt: Teilhard betritt diesen Raum zum ersten Mal, ein Raum, der für seine Tochter der zentrale Lebensraum gewesen ist. Sein umherschweifender Blick zeigt Unsicherheit in diesem Umfeld, das für ihn, den an Fakten orientierten Realpolitiker, als Unordnung und Chaos wahrgenommen werden muss. "Wer war eigentlich Lili?" Für den Zuschauer mag diese Frage interessierend im Raum stehen; für Teilhard könnte sie als beängstigend erlebt werden, weil er "daran kaputtgehen" könnte, was sein Sohn ihm als Gefahr (!) aufzeigt. War Lili für Teilhard jenes kleine Kind geblieben, dem er – so sein Flashback auf der Fahrt ins Krankenhaus – beim Erlernen des Fahrradfahrens hilft? Hat er ihr wirklich jene Selbstständigkeit zur Entwicklung einer Persönlichkeit auch in anderen Dingen gegeben oder blieb sie nur die "Schwerenöterin" für ihn, in deren Lebenswelt für ihn eigentlich nur die Verleihung von Preisen zählte, nicht aber der künstlerisch veranlagte Mensch, an den sich auch Doris und Maximilian beim Blättern in alten Fotoalben erinnern. Ihre letzten Arbeiten an Worten, die Wünsche symbolisieren, zeigen ebenso wie ihr "Abschiedsbrief" die "andere Lili", die Teilhard nie richtig wahrgenommen hat.

Das Verbrennen des Abschiedsbriefes hat deshalb ebenso symbolischen Charakter: Ihr Wunsch nach einem anderen Leben in diesem Leben erfüllt sich nicht. Ist das Verbrennen ihrer Worte "fürsorgliches" Handeln Teilhards gegenüber der an der Unfalltheorie zweifelnden Doris, oder schützt sich Teilhard ggf. selbst vor den Wahrheiten einer Lebenslüge: Die Wahrheit sagen oder verschweigen. Mit Arbeitsblatt M5 wird die Zuschauergruppe darüber ins Gespräch kommen? An dieser Stelle kann auch geklärt werden, ob der Begriff "Schwerenöterin", mit dem Teilhard seine Tochter bezeichnet hat, überhaupt passend und zutreffend ist. M.E. ist die weibliche Form von "Schwerenöter", mit dem ein Verführer, Frauenheld, Herzensbrecher im negativen Sinn bezeichnet wird, kaum gebräuchlich.

#### **KAP. 6 (22:11–25:40) SACHLICH BLEIBEN**

Vermutlich hat der Pfarrer die Trauerfeier abgelehnt. In einer eher kühl wirkenden Kirche hält Teilhard die Ansprache selbst:

Liebe Familie und Freunde, Freunde unserer Lili, für mich, für uns alle ist es immer noch unbegreiflich, dass sie so plötzlich fort sein soll, unsere Tochter, unsere Frau unsere gute Freundin. Wir, die engere Familie, haben in den letzten Tagen Geschichten über sie ausgetauscht. Wer sie war, wie sie war, warum wir sie liebten. Ich hoffe, jeder von euch hat solche Geschichten über Lili, die er erzählen kann, damit ihr Licht nicht erlöscht. Lili wird weiterleben, in unseren Herzen, in ihrer Kunst, in unserer Erinnerung. Lili, ich hoffe, das Gras ist auf der anderen Seite grüner.



Bei der anschließenden Urnenbeisetzung in einem Kolumbarium bedankt sich Doris bei ihrem Ex-Mann für die Ansprache. Zurück in seinem Dienstwagen, wieder von seinem Chauffeur gefahren, spürt Teilhard, dass er nicht einfach in seinem Berufsalltag zurückkehren kann. Er kämpft mit den Tränen.

"Manchmal beneide ich Sie regelrecht darum, dass Sie rein in der sachlichen Substanz denken dürfen." Die Äußerung des Referenten aus der ersten Sequenz könnte in Erinnerung stehen, wenn der Zuschauer Teilhard als Trauerredner bei der Beerdigung seiner eigenen Tochter auftritt. Seine Rede ist eine rhetorische und diplomatische Meisterleistung:

Er greift die Erfahrungen und Gefühle seiner Angehörigen auf, jeder darf sich angesprochen fühlen. Er zeichnet das äußere Bild, das jeder von Lili haben konnte und verbindet es gekonnt mit einem Zitat aus ihren Aufzeichnungen, ohne zu offenbaren, dass hier der "Originalton Lili" zu hören ist und ohne den Kontext ihrer suizidalen Gedanken auszusprechen. Teilhard bleibt in der "sachlichen Substanz", ohne preis zu geben, dass er die eigentliche Sache gar nicht zur Sprache bringt.

Hat die (vermeintliche) Fürsorgepflicht – des Vaters oder des Politikers? – gegenüber der Wahrheit gesiegt? Benimmt sich Teilhard vielleicht ähnlich wie der Verteidigungsminister im Kriegsgebiet? Es könnten noch einmal die Prinzipien herausgestellt werden (siehe Kap. 1), mit denen Teilhard argumentiert und handelt:

- Heiligt der Zweck die Mittel?
- Welches ist das höchste Gut, das es zu bewahren gibt?

Die Arbeit an dieser Sequenz könnte vor der Präsentation beginnen. Mit AB **M6.1** wird jeder Zuschauer aufgefordert, sich in die Rolle Teilhards zu begeben und eine Traueransprache für die Beerdigung Lilis zu schreiben. Die Ergebnisse werden vorgetragen und anschließend mit der Traueransprache auf AB **M6.2** verglichen. Das grundlegende Thema nach dem Verhältnis von Zweck und Mittel, Fürsorge und Wahrheit sollte zur Sprache kommen.

Frank Teilhard – nur "zum Teil hart"? Am Ende des Films bleibt dem Zuschauer ein Blick auf einen auf dem Rücksitz seines Dienstwagens weinenden Mann, nur beobachtet durch seinen in den Rückspiegel blickenden Fahrer Püttner, seinen vermutlich engsten Vertrauten. Haben ihn die Erfahrungen von Trauer und Tod verändert? Mit Hilfe von AB **M6.3** können die Zuschauer dieser Frage nachgehen und nach fiktiven Antworten suchen. Dabei können vielleicht die folgenden Informationen hilfreich sein:

Der Zuschauer hat nur einen kurzen Einblick in das Leben eines Menschen, der aus seinem Berufsalltag als Politiker in die völlig andere Welt des Privaten geworfen wird. Wer aber war und ist Frank Teilhard? Auf Nachfrage teilte der Regisseur Christoph Ischinger mit, dass er sich bei der Namensgebung von der Lektüre des Buches "Omega Point" von Don DeLillo<sup>4</sup> hat beeinflussen lassen. Dieses Buch beginnt mit der Beschreibung einer künstlerischen Installation, in der Alfred Hitchcocks Film "Psycho" in einer Zeitlupe verlangsamt auf 24 Stunden ausgedehnt wird. Jede Regung, jeder Gesichtsausdruck, jeder Augenschlag des Hauptprotagonisten Norman Bates (Anthony Perkins) wird darin sichtbar. Dieser Verlangsamung entspricht die kurze Sequenz im Leben des Frank Teilhard, der – von seinem "getreuen" Fahrer Püttner chauffiert – mit seinem Dienstwagen hin und wieder weg zu einem Ereignis rast, das ihn seine persönliche Zerrissenheit spüren lassen kann/könnte, einem Punkt aber, in dem symbolisch seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in einem Moment zusammenfließen, einem persönlichen Omega-Punkt.

Damit könnte der Film ein entscheidendes Motiv des theologisch-philosophischen Konzepts des Omega-Punktes von Teilhard de Chardin treffen, ohne aber eine konkrete Anspielung auf die Person bzw. den Namen von de Chardin in den Film einfließen zu lassen:

<sup>4</sup> DeLillo, Don (2011, dt.): Der Omega-Punkt. Goldmann-Verlag

Teilhard de Chardin (1881–1955) war französischer Jesuit, Theologe und promovierter Geologe. Sein theologisch-philosophisches Konzept ist von der Idee geleitet, naturwissenschaftliche Erkenntnisse (vor allem die biologische Evolutionstheorie und die Weltentstehungstheorien der Physik) in einer – wie er es nennt – Ultraphysik und Hyperbiologie mit christlicher Schöpfungslehre, Gedanken von der Entfremdung des Menschen von Gott und abschließender eschatologischer Vollendung zu verbinden. Glaube und naturwissenschaftliche Einsichten widersprechen sich für ihn nicht, sondern fließen in einer Credo-Synthese zusammen:

"Ich *glaube*, dass das Universum eine Evolution ist. Ich *glaube*, dass sich die Evolution auf den Geist hin bewegt. Ich *glaube*, dass der Geist sich im Personalen vollendet. Ich *glaube*, dass das höchste Personale der universale Christus ist."<sup>5</sup>

Mit dieser Verbindung versucht Teilhard die Differenz zwischen Immanenz und Transzendenz zu überwinden: Die Welt und damit alles menschliche Leben steuern auf diesen Omega-Punkt zu, ein Prozess, den er manchmal auch Zentrogenese, Kosmogenese oder Christogenese nennt. Vor diesem Omega-Punkt, auf den alles zuläuft, aber liegt die Gegenwart, die Teilhard de Chardin auch persönlich als Zerrissenheit erlebt, in seiner Doppelqualifikation als Naturwissenschaftler und Theologe auch als gespaltenes Sein, "religiöse Schizophrenie", "Schisma" oder "Antagonismus", aufgeteilt in ein "heidnisches ego" und ein "christliches ego". Teilhard de Chardins Hoffnung ist es, dass sich dieser Zustand auflösen wird:

"Eines Tages wird sich der Mensch bewusst, dass er für eine gewisse Wahrnehmung des Göttlichen, das überall ausgegossen ist, empfindungsfähig geworden ist. Fragt ihn, wann dieser Zustand für ihn begonnen habe, er kann es nicht sagen. Er weiß nur, dass ein neuer Geist sein Leben durchdrungen hat."

Während es für Teilhard de Chardin notwendige Aufgabe des Menschen sein muss, diese Zerrissenheit auszuhalten und konstruktiv in ihr zu leben, erlebt Frank Teilhard – so meine eigene Interpretation – in der Auseinandersetzung mit dem Tod seiner Tochter einen möglichen persönlichen Omega-Punkt als eine Art Vorgriff auf den kosmischen Omega-Punkt, der für Frank Teilhard zu einer möglichen Konversion seines bisherigen Denken und Handelns, das ihn letztlich "beziehungslos" leben lässt, führen kann/könnte. M.E. nutzt Frank Teilhard diese Möglichkeit nicht; die Chance, sich dieser Wahrheit zu stellen, vernichtet er mit dem Verbrennen von Lilis Abschiedsbrief. Eine andere Interpretation könnte sein, dass er das mit dem Inhalt des Abschiedsbriefes verbundene Leid stellvertretend für alle anderen Beteiligten übernimmt.

Wann ist der Mensch ein Mensch? Auf die Abwandlung der Frage in Grönemeyers Liedtextes könnte Teilhard de Chardins antworten:

"Ja, je mehr der Mensch Mensch wird, verkrustet und verschlimmert sich – in seinem Fleisch, in seinen Nerven, in seinem Geist – das Problem des Übels: des zu begreifenden Übels und des zu ertragenden Übels … kein Fortschritt im Sein ohne einen geheimnisvollen Tribut an Tränen, Blut und Sünde."

Am Ende der Auseinandersetzung mit **TEILHARD** könnte die Zuschauergruppe mit Hilfe des AB M1 und/ oder den beiden kursiv gedruckten Zitaten von Teilhard de Chardin eine Schlussbetrachtung initiieren, die – nach den o.g. zwei Interpretationen der Verbrennung des Abschiedsbriefes - kontrovers ausfallen kann.

<sup>5</sup> Zitat de Chardins aus: Daecke, Sigurd Martin (1967): Teilhard de Chardin und die evangelische Theologie – Die Weltlichkeit Gottes und die Weltlichkeit der Welt. S. 321.

<sup>6</sup> Ebd., S. 240-241.

<sup>7</sup> de Chardin, Teilhard (1962, dt.): Der Göttliche Bereich. Freiburg: Walter Verlag, S. 152.

<sup>8</sup> de Chardin, Teilhard (Original 1951): Die geistige Energie des Leidens. In: Ders. (1967): Die lebendige Macht der Evolution. Freiburg: Walter Verlag, S. 123f.



#### **ZUM AUTOR:**

Dr. Manfred Karsch Referat für pädagogische Handlungsfelder in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford (www.schulreferat-herford.de)

# LINKS (STAND: 17.01.2014)

http://www.fbw-filmbewertung.com/film/teilhard http://www.filmportal.de/film/teilhard\_e57bdef56426455ab42694a04ab45e1d http://www.zischlermann.com/?page\_id=1262

# HILFE FÜR TRAUER(ARBEIT)

http://www.trauernde-eltern-mainz.de/index2.html http://www.veid.de/ http://www.verwaiste-eltern.de/begleitung/trauernde-eltern.html

# **MÄNNER(ARBEIT):**

http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/sinus,property=pdf,bereich=,sprache=de,rwb=true.pdf http://www.freizeitforschung.at/data/spectra/Aktuell\_05\_06\_Rollenbild.pdf http://kath-maennerarbeit.de/ http://www.maennerarbeit-ekd.de/html/publikationen.html

#### **POLITIKER IM FOKUS**

http://de.wikipedia.org/wiki/Politik\_als\_Beruf http://www.bayern.landtag.de/de/32\_3739.php http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/nachtstudio/politik-beruf-berufung-max-weber-100.html http://www.staatswissenschaft.de/pdf/Politikwissenschaft%20als%20Berufung.pdf

# SUIZID(PRÄVENTION)

http://www.suizidprophylaxe.de/ http://www.suizidpraevention-deutschland.de/ http://www.die-arche.de/

# **ACHT ARBEITSBLÄTTER / MATERIALIEN**

M 1 Männer

M 2 Das geringste Übel

M 3 Streitfragen

M 4 Wege der Trauer

M 5 Die Wahrheit sagen oder verschweigen

M 6.1 Traueransprache

M 6.2 Traueransprache

M 6.3 Rückkehr – alles wie bisher?



Männer M1

Männer nehm'n in den Arm Männer geben Geborgenheit Männer weinen heimlich

Männer brauchen viel Zärtlichkeit

Männer sind so verletzlich

Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich

Männer kaufen Frauen

Männer steh'n ständig unter Strom

Männer baggern wie blöde Männer lügen am Telefon Männer sind allzeit bereit

Männer bestechen durch ihr Geld und

ihre Lässigkeit

Männer haben's schwer, nehmen's leicht Außen hart und innen ganz weich Werden als Kind schon auf Mann geeicht

Wann ist ein Mann ein Mann?

Männer haben Muskeln Männer sind furchtbar stark Männer können alles

Männer kriegen 'n Herzinfarkt

Männer sind einsame Streiter

müssen durch jede Wand, müssen immer weiter

Männer haben's schwer, nehmen's leicht

Außen hart und innen ganz weich

Werden als Kind schon auf Mann geeicht

Wann ist ein Mann ein Mann?

Männer führen Kriege

Männer sind schon als Baby blau

Männer rauchen Pfeife

Männer sind furchtbar schlau

Männer bauen Raketen

Männer machen alles ganz genau Männer kriegen keine Kinder Männer kriegen dünnes Haar Männer sind auch Menschen Männer sind etwas sonderbar Männer sind so verletzlich

Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich

Männer haben's schwer, nehmen's leicht

Außen hart und innen ganz weich

Werden als Kind schon auf Mann geeicht

Wann ist ein Mann ein Mann?

#### **AUFGABE**

Das Lied "Männer" von Herbert Grönemeyer entstand vor genau 30 Jahren. Es war als kritische Satire gedacht. Nicht ernst zu nehmen?

Unterstreichen Sie Sätze, von denen ausgehend Sie von einer Erfahrung erzählen könnten, die zeigt: "Genauso sind Männer heute." Oder auch: "Genauso sind Männer heute nicht."



M2 Das geringste Übel

Im Beitrag Teilhards in der Podiumsdiskussion und im anschließenden Gespräch mit dem Vertreter des Verteidigungsministers tauchen ethische Prinzipien und Begriffe auf, die genau betrachten werden können.

Es klingt paradox, aber Frieden ist durch friedfertige Mittel allein nicht zu erreichen. In Afghanistan, in Bosnien, in Libyen sind militärische Einsätze nötig Sie sind das notwendige geringste Übel, zu dem wir moralisch verpflichtet sind.





Ich muss ihnen da noch mal ein Kompliment aussprechen, Herr Teilhard, Respekt. Sie sind mir nicht böse, wenn wir da was Schönes für die Basis draus machen. - Wenn Sie mir nicht böse sind, dass ich noch einmal darauf bestehe, dass diese Afghanistanreise gegenwärtig ein großer Unfug ist. Wir haben da sterbende Soldaten. - Ich weiß, grauenvoll. - Den Minister da in seinem Touristenhemd hinzustellen, da können wir nur unser eigenes Grab graben. - Manchmal beneide ich Sie regelrecht darum,

dass Sie rein in der sachlichen Substanz denken dürfen. Aber Sie kennen doch das Spiel. Der Minister muss unter allen Umständen vor Weihnachten da noch runter zu den Soldaten – als Zeichen der Fürsorge!

#### **AUFGABE**

- 1. Unterstreichen Sie die Begriffe, in denen für Sie wichtige ethische oder moralische Grundregeln zum Ausdruck kommen.
- 2. Überlegen Sie: Wie handelt ein Mensch,
- für den Frieden nicht nur mit friedlichen Mitteln erreicht werden kann?
- für den Frieden nur mit friedlichen Mitteln erreicht werden kann?
- 3. Gewichten Sie für sich das Verhältnis von Wahrheit und Fürsorge?
- Ist es möglich, sowohl wahrhaftig wie fürsorglich zu sein?
- Ist es sinnvoll, aus Fürsorge die Wahrheit zu verschweigen?



M3 Streitfragen

Männer sind einsame Streiter, müssen durch jede Wand, müssen immer weiter. So singt Herbert Grönemeyer in seinem Lied. Handelt Frank Teilhard ebenso?

In den Gesprächen zwischen Teilhard und dem behandelnden Arzt sowie zwischen ihm und seiner Ex-Frau Doris tauchen grundlegende Einstellungen zum Umgang mit zwischenmenschlichen Konflikten auf.



Zurzeit können wir nichts tun außer zu hoffen, dass sie die nächsten Stunden gut übersteht und hoffen, dass sich ihr Zustand weiter stabilisiert. – Hoffen? Sie sind der Arzt! – Ich möchte ganz ehrlich zu ihnen sein: Ihre Tochter muss kämpfen. – Das kann sie, Herr Doktor, da machen Sie sich mal keine Sorgen.

Lili wird das unbeschadet überstehen. Alles wird gut!



Was machen wir denn, wenn sie es nicht schafft? – An sowas solltest du nicht mal denken. – Ich werd das Gefühl nicht los, dass wir's hätten verhindern können. – Wie denn? – Wie fällt man bitte vom eigenen Balkon? – Es gibt keinen Grund, da irgendwelche Vermutungen anzustellen. – Sie verehrt dich, das weißt du. – Steh jetzt bitte auf.



#### **AUFGABE**

- 1. Beurteilen Sie die unterschiedlichen Reaktionen von Teilhard, dem Arzt und der Ex-Frau Doris. Welche der Reaktionen halten Sie für angemessen/unangemessen, richtig/falsch, weiterführend/irrläufig, sinnvoll/unsinnig?
- 2. In der Gruppe können Sie die im Film nicht weiter ausgeführten Gespräche fortführen: Zwei Personen aus ihrer Gruppe stellen die Situation nach. Andere Gruppenmitglieder haben die Möglichkeit, sich hinter die Personen zu stellen ("doppeln") und so ein fiktives Gespräch zwischen Teilhard Dr. Thomas bzw. Doris Teilhard zu führen. Werten Sie anschließend diese Gespräche aus.



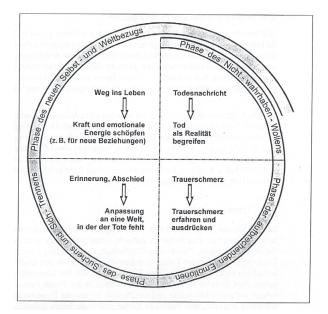
M4 Wege der Trauer

Trauer kann als ein Weg beschrieben werden, in dem verschiedene Phasen durchschritten werden und unterschiedliche Reaktionen ausgelöst werden. Es ist ein Weg "aus dem Leben" und ein Weg "zurück ins Leben". Die Grafik zeigt die einzelnen Phasen des Weges. Es ist ein individueller Weg, jeder Mensch geht ihn anders, die einzelnen Phasen sind lang oder kurz.















#### **AUFGABEN:**

- 1. Ordnen Sie Szenen aus dem Film diesen Phasen zu. Dabei kann es sein, dass die Personen in einer Szene sich in unterschiedlichen Phasen befinden.
- 2. Welche Rolle spielt Frank Teilhard in diesen Szenen? In welchen Phasen befindet er sich? Wie reagiert er dabei auf die Menschen in seiner Umgebung?



# Die Wahrheit sagen oder verschweigen

M 5

Wer war eigentlich Lili?

Ihr Vater bezeichnet sie einmal als "Schwerenöterin", Doris und Maximilian erinnern sich daran, wie sie bereits als Teenager eine "künstlerische Veranlagung" zeigte.

Der Besuch Teilhards und Sylvains in Lilis Atelier bringt weitere Aufschlüsse:



[Sylvain beschreibt die Skizzen, an denen Lili gegenwärtig arbeitete.] Symbole, die aus einzelnen Buchstaben zusammengesetzt sind, aus einem konkreten Wort, wobei das Wort als Platzhalter für einen konkreten Wunsch stand. Also, das ist genau das, was die neurolinguistische Programmierung macht, verstehst du?



Heute war ich wieder kaum auf. Es ist, als wäre ich ein Kokon, eine Hülle ohne Inhalt. Wer bin ich denn überhaupt? Das Mädchen, das Ballettwettbewerbe gewinnt. Die Studienstiftung des Deutschen Volks? Ich bin nur ne Vita, ein beschriebenes Blatt Papier. Ein echter Mensch hätte auch anders gekonnt. Ich habe verlernt zu schreien, dabei widert mich das Alles nur noch an. Ich hoffe, das Gras ist auf der anderen Seite grüner. Macht, was ihr wollt.

Nachdem Teilhard Lilis Aufzeichnungen gelesen hat, verbrennt er den Zettel. Später – auf dem Balkon, von dem aus Lili "gestürzt" ist, kommt es zu einer kurzen Aussprache zwischen Vater und Sohn Maximilian:





Sylvain hat gesagt, dass sie hier gern zum Rauchen saß, fernab von allen Sorgen. Und dann verliert sie tagträumend die Kontrolle, so banal. Vielleicht war sie bekifft. Ich liebe dich. Das weißt du, oder? - Du darfst nicht dran kaputtgehen, Papa?

#### **AUFGABEN:**

- 1. Vergleichen Sie: Welches Bild hat Teilhard von seiner Tochter? Wie nimmt Lili ihr bisheriges Leben wahr?
- 2. Wer oder was hätte Lili helfen können, damit sie ihre Suizidgedanken überwinden kann?
- 3. Warum verbrennt Herr Teilhard die Aufzeichnungen seiner Tochter? Gibt es dafür ggf. unterschiedliche Motive? Welche Alternative dazu kann es geben?



M 6.1 Traueransprache

Der von Teilhard für die Beerdigung ins Gespräch gebrachte Pfarrer hat abgesagt – ein Grund dafür wird auch im Film nicht benannt. Nun hat Teilhard selbst die Aufgabe, eine Rede zu halten. Was wird er sagen?

Formulieren Sie eine Rede in seinem Namen! Überlegen Sie, welche der "Männer"-Sätze aus dem Lied von Herbert Grönemeyer (siehe AB M1) zu ihrer Rede passen könnten.









M 6.2 Traueransprache

Der von Teilhard für die Beerdigung ins Gespräch gebrachte Pfarrer hat abgesagt – ein Grund dafür wird auch im Film nicht benannt. Nun hat Teilhard selbst die Aufgabe, eine Rede zu halten. Was wird er sagen?



Liebe Familie und Freunde, Freunde unserer Lili, für mich, für uns alle ist es immer noch unbegreiflich, dass sie so plötzlich fort sein soll, unsere Tochter, unsere Frau unsere gute Freundin. Wir, die engere Familie, haben in den letzten Tagen Geschichten über sie ausgetauscht. Wer sie war, wie sie war, warum wir sie liebten. Ich hoffe, jeder von euch hat solche Geschichten über Lili, die er erzählen kann, damit ihr Licht nicht erlöscht. Lili wird weiterleben, in unseren Herzen, in ihrer Kunst, in unserer Erinnerung. Lili, ich hoffe, das Gras ist auf der anderen Seite grüner.





# **AUFGABEN:**

- 1. Vergleichen Sie die Rede Teilhards mit ihren eigenen Reden. Gibt es gravierende Unterschiede? Wo finden Sie Gemeinsamkeiten?
- 2. Welche der "Männer"-Sätze aus dem Lied von Herbert Grönemeyer (siehe AB M 1) würden Sie für diese Rede auswählen?
- 3. Heiligt der Zweck die Mittel? Welches große Gut hat einen höheren Stellwert: Wahrheit oder Fürsorge? Beurteilen Sie unter diesen Fragestellungen Teilhards Rede!

# kfw

# M 6.3



Teilhard kehrt zurück in seinen Alltag als Politiker. Zum ersten Mal weint auch er.

# ÜBERLEGEN SIE:

Hat die Erfahrung von Tod und Trauer sein Leben verändert? Was wird bzw. was muss sich ändern?

Versuchen Sie ihre Gedanken in einer bestimmten Form aufzuschreiben:

- als Brief von Doris an ihren Ex-Mann,
- als Telefonat zwischen Teilhard und seinem Sohn Maximilian,
- als Gespräch zwischen Teilhard und seinem Fahrer oder
- als fiktiven Brief Teilhards an seine Tochter Lili.

•	ls Gespräch zwischen Teilhard und der "Frau an seiner Seite" (angenommen, dass es eine solc	he
	ibt.)	







# Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33 60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0
Telefax: +49-(0) 69-97 14 36-13
E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

